

polnischen Bistums gewidmet. J. versucht sich an einer neuen, komplexen Darstellung der sehr komplizierten und viel umstrittenen Problematik. Er schildert die Anfänge des Bistums vor einem breiten politischen Hintergrund, beginnend mit der Taufe Mieszkos I. (die nach dem Vf. im Kontext der Christianisierungspolitik Ottos des Großen zu sehen ist und 965 in Magdeburg oder 966 in Quedlinburg vollzogen wurde). Die Bistumsgründung verbindet J. mit der römischen Weihnachtssynode 967. Der erste Bischof Jordan war vermutlich ein Mönch aus Dalmatien oder Istrien und wurde als Missionsbischof keinem Metropolitenebene unterstellt. Die eigentliche Diözese entwickelte sich erst nach seinem Tod (um 984); sie umfasste das gesamte Herrschaftsgebiet Mieszkos und wurde der Magdeburger Metropole untergeordnet. Ein eigenes Kapitel ist einer Bilanz der frühesten Christianisierung Polens gewidmet (der Vf. vertritt den Standpunkt, dass die ganze Bevölkerung getauft wurde, dass das Christentum aber dennoch elitären Charakter hatte). In den folgenden Kapiteln wird der Untergang des Bistums in der Folge der Krise durch den Einfall des böhmischen Herzogs Břetislav (1039) beschrieben sowie sein Wiederaufbau durch Herzog Bolesław den Freigebigen (Szczodry) 1075/76. Im dritten, umfangreichsten Teil charakterisiert J. die Struktur und das Leben der Diözese im Hoch- und besonders im Spät-MA, zuerst ihr Territorium und ihre Symbole (Schutzheilige, Wappen, Siegel der Bischöfe und des Kapitels, Reliquien). Er beschreibt die Praxis der Leitung der Diözese durch Visitationsreisen des Bischofs. Es folgt eine Zusammenstellung der Biogramme von 45 Bischöfen, die sich zu einem Gruppenbild fügt. Weiter werden die Weihbischöfe, das Konsistorium, das Domkapitel und die Domvikare, der bischöfliche Hof und die Kanzlei, die Schule, die Schatzkammer, das Archiv und die Dombibliothek besprochen. Für jede dieser Institutionen werden Verfassung, Personal und Funktionsweisen charakterisiert. Als Fazit finden sich Ausführungen über die Identität der Diözese, die nach der Ansicht des Vf. sehr eng mit der Region Großpolen verbunden war. Als Beilagen werden ein Verzeichnis der Prälaten des Domkapitels und Materialien zum Itinerar der Bischöfe Andrzej Bniński (1439–1479) und Uriel Górka (1479–1497) geboten. Das Buch ist mit einer umfangreichen Bibliographie und einem Register, Karten, zahlreichen Illustrationen (darunter Abbildungen von bischöflichen Siegeln) und einer englischen Zusammenfassung (S. 653–662) ausgestattet. Patrycja Szewdo

Wojciech Jastrzębiec – w służbie monarchii i Kościoła [Wojciech Jastrzębiec – im Dienste der Monarchie und der Kirche], red. Bożena CZWOJDRAK / Feliks KIRYK / Jerzy SPERKA (Prace Naukowe Uniwersytetu Śląskiego 3776) Katowice 2018, Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, 228 S., Abb., ISBN 978-83-226-3523-0, PLN 39,90. – Der dem Bischof von Posen, Krakau und Erzbischof von Gnesen, Wojciech (Adalbert) Jastrzębiec († 1436) gewidmete Sammelband ist Teil einer Reihe, welche hervorragende Gestalten des polnischen Episkopats im Spät-MA vorstellt (zuletzt erschienen: Zbigniew Oleśnicki, książę Kościoła i mąż stanu [Z. O., Kirchenfürst und Staatsmann], 2006, sowie: Mikołaj Trąba, mąż stanu i prymas Polski [M. T., Staatsmann und Primas Polens], 2009). Das Buch enthält zwölf Studien: Bożena CZWOJDRAK